



Aus der Serie »Was uns verbindet«, Mila Teshaieva

Ausstellungseröffnung: 31. Mai 2018

mai 2018



Parker
Lesung: **Matthias Göritz**
Moderation:
Wiebke Porombka

2. **mittwoch 19.30 h**

Fast hatte es Parker schon geschafft: Von ganz unten, oder sagen wir, von ziemlich weit unten aus der norddeutschen Provinz bis hinauf in die Jetsetwelt der internationalen Berater. Parkers Gebiet ist die Rhetorik und wie man sie am effektivsten einsetzt. Er hat dazu einen internationalen Bestseller verfasst, der ihm Auftritte, Lehraufträge und Einsätze für politische Kampagnen beschert. Ein Leben als Expate zwischen Europa, Amerika und Asien. Als kleines Licht zwar – aber immerhin –, war er an der Kampagne für Obama beteiligt. Wenn die Leserinnen und Leser Parker begegnen, treffen sie ihn allerdings nicht in Washington D.C., denn Parkers „District of Columbia“ ist die Landeshauptstadt Kiel. Dort ist er, um den jungen

Ministerpräsidentenkandidaten der SPD und sein Team zu coachen. Dabei sind Parkers Lebensumstände mittlerweile präkär: Seine Wohnung in New York wird geräumt, seine Kreditkarten sind gesperrt, seine Beziehung ist kaputt. Göritz' Buch, kürzlich erschienen bei C.H.Beck, schildert die entwurzelte Existenz eines Weltbürgers auf der Flucht, nicht zuletzt vor sich selbst. Das Außergewöhnliche des Romans ist die Art, wie der Autor seine Figur in die politische Gegenwart stellt – auch Politiker wie Robert Habeck und Torsten Albig haben ihren Auftritt im Roman. Der Abend wird moderiert von der Literaturkritikerin Wiebke Porombka. Eintritt 8 € / 5 €

4. **freitag 10 - 18 h**

Wunsch, Indianer zu werden.
Sprachübergreifende Fortbildung zum Artikelgebrauch im Deutschen.
Für literarische Übersetzerinnen und Übersetzer sowie andere Interessierte
Leitung: **Gabriele Leupold und Eveline Passet**

Das Deutsche ist, wie die meisten Sprachen in Europa, eine sogenannte Artikelsprache. Allerdings verraten Wendungen wie Kafkas Titel »Wunsch, Indianer zu werden«, dass dem nicht immer so war und die Grammatikalisierung auch jetzt noch nicht abgeschlossen ist. In ihrer sprachhistorischen und -vergleichenden Betrachtung »Der Himmel auf Erden« zeichnet Renata Szczepaniak die Entwicklung des deutschen Artikelsystems nach und zeigt, dass im artikellosen Althochdeutschen die Identifizierbarkeit auf ähnliche Weise ausge-

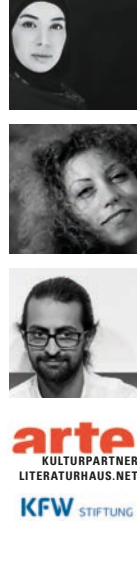
drückt wurde wie in den bis heute artikellosen Sprachen. Claudia Wich-Reif geht in ihrem Vortrag »Die Kreuzer oben, die Terps darüber, und der Himmel« auf Formen und Funktionen des Artikels im Neuhochdeutschen ein und entwickelt an unterschiedlichen Textsorten, wie der Artikel in jüngerer Zeit gebraucht wird und warum er etwa mit dazu beiträgt, dass das Dativ-E „im Lauf(e) der Zeit“ schwindet. All das bietet Anregungen, wie wir Artikelwörter heute zur Gestaltung unserer Texte im Deutschen nutzen können. Der Eintritt ist frei, 12 Euro Unkostenbeteiligung für einen Mittagsimbiss und Getränke sind vorgesehen. Anmeldung erbeten per Mail an becker@lcb.de.

7. **montag 19.30 h**

Sieben Jahre nach Beginn des Arabischen Frühlings scheint vom jubelnd begrüßten Aufbruch von damals nichts mehr übrig zu sein. Die politischen und sozialen Verschiebungen der letzten Jahre werden in den Medien breit verfolgt, der stete Flüchtlingsstrom verbindet unsere Gesellschaften mittlerweile ganz direkt mit diesen Vorgängen. Das Interesse der Öffentlichkeit, mehr und tiefergreifende Informationen zu erhalten, einen Einblick in das Leben der Menschen hinter den Schlagzeilen zu haben, ist groß. Hier kann die Literatur viel beitragen: Sie erzählt viele individuelle Geschichten, die

Insight Nahost – Jüngere arabische Literatur
Batoul Fahs, Rasha Habbal, Kenan Khadaj
Lesung und Gespräch
Moderation: **Leila Chammaa**
Lesung der Übersetzung: **Nina West**

ein differenzierteres Bild ergeben. Das Netzwerk der Literaturhäuser und die KfW-Stiftung stellen nun in einer Veranstaltungsreihe Autorinnen und Autoren aus verschiedenen arabischen Ländern zusammen mit ausgewählten Nachwuchstalenten aus dem diesjährigen Workshop »Beirut Short Stories« vor. Im LCB treten die Autorin und Journalistin Batoul Fahs aus dem Libanon und der syrische Schriftsteller Kenan Khadaj auf. Ebenfalls aus Syrien stammt die Lyrikerin und Prosaautorin Rasha Habbal, die das Stipendium »Torschreiber am Pariser Platz« (Allianz Kulturstiftung und Stiftung Brandenburger Tor) erhielt und zwei Monate im LCB verbringt. Im Kooperationsverbund literaturhaus.net, in Zusammenarbeit mit der KfW-Stiftung und dem Goethe-Institut. Eintritt 8 € / 5 €



arte
KULTURPARTNER
LITERATURHAUS.NET
KFW STIFTUNG

8. **dienstag 19.30 h**

Seit einigen Jahren entwickelt sich eine junge, weltgewandte Literaturszene in der belarussischen Hauptstadt Minsk, die mittlerweile auch international Beachtung findet und durch rege Übersetzungsaktivitäten mit den literarischen und politischen Diskursen in anderen Ländern korrespondiert. Mit Alhierd Bacharevič, Volha Hapeyeva und Yulia Tsimafeyeva sind drei Hauptfiguren dieser Szene im Mai zu Gast im LCB, dazu der in Nowosibirsk lebende russische Schriftsteller und Zeitschriftenmacher Witalij Seroklinow. Wir hören



Hausgäste
Alhierd Bacharevič, Volha Hapeyeva, Witalij Seroklinow und Yulia Tsimafeyeva
in Lesung und Gespräch
Moderation: **Thomas Weiler**

Neuigkeiten und Texte aus Minsk und Nowosibirsk, moderiert vom Übersetzer und Kenner der belarussischen Literatur, Thomas Weiler. In Kooperation mit den Goethe-Instituten in Osteuropa und Zentralasien. Eintritt frei

15. **dienstag 19.30 h**



So enden wir
Lesung: **Daniel Galera**
Moderation: **Peter Burghardt**
Lesung der Übersetzung:
Leo Solter

»So enden wir« (Suhrkamp Verlag), der neue Roman des brasilianischen Autors Daniel Galera, zeichnet ein Generationenporträt des heutigen Brasiliens. Erzählt werden die Lebenswege einer Freundesgruppe um den genialischen Schriftsteller Duke, der einem Raubüberfall zum Opfer gefallen ist. Am Grab ihres ehemaligen Gefährten kommen Aurora, Antero und Emiliano nach einer gefühlten Ewigkeit wieder zusammen, schauen zurück, ziehen Bilanz. Galeras Desillusionsroman

– Wirtschaftskrise und der politische Klimawandel in Brasilien ziehen tiefe Spuren in die Lebenswege der Protagonisten – ist zugleich ein literarischer Versuch über menschliche Nähe, erzählt vor dem Hintergrund der von Hitze und Streiks paralysierten Stadt Porto Alegre im WM-Jahr 2014. Peter Burghardt, langjähriger Lateinamerika-Korrespondent der Süddeutschen Zeitung, moderiert die Veranstaltung, Leo Solter liest aus der Übersetzung von Nicolai von Schweder-Schreiner. Eintritt 8 € / 5 €

17. **donnerstag 19.30 h**

Gemeinsam mit dem Dichter José F. A. Oliver stellt Alberto Manguel sein neues Buch »Die verborgene Bibliothek« (S. Fischer Verlag, übers. v. Achim Stanislawski) vor und spricht über die Komplizenschaft von Leser und Buch. Alberto Manguel war der Vorleser des erblindenden Dichters Jorge Luis Borges und ist seit 2016 als Direktor der argentinischen Nationalbibliothek in Buenos Aires sein Nachfolger. Mit seiner »Geschichte des Lesens« fand Manguel, der im März seinen 70. Geburtstag feierte, ein weltweites Echo. Ein Leben lang waren ihm seine Bücher Inspiration und Freunde. Jetzt ist er ohne sie, denn seine Bibliothek schlummert verpackt in Umzugskartons. Im Geiste stöbert er durch die Seiten der Weltliteratur und durch die Biblio-

Die verborgene Bibliothek
Alberto Manguel
Lesung und Gespräch
Moderation: **José F. A. Oliver**
Lesung der Übersetzung: **Christian Filips**



theken seines Lebens – die Stadtbüchereien seiner Kindheit, später seine eigenen Bibliotheken in Paris, London, Mailand, in der schwülen Hitze von Tahiti. In Zusammenarbeit mit der Botschaft der Republik Argentinien. Eintritt 8 € / 5 €

Er war der Berserker unter den deutschen Autoren, Nobelpreisträger, bis ins hohe Alter produktiv, weltberühmt und wohlhabend: Gerhart Hauptmann. Als der 1862 geborene Schlesier 1932 die USA besuchte, wurde er im Weißen Haus empfangen. Heute ist uns Hauptmann hauptsächlich als Vertreter des Naturalismus ein Begriff, gelesen wird er wenig. Ihm widmet Hans Pleschinski jetzt einen Roman: »Wiesenstein«, benannt nach dem Anwesen Hauptmanns in Agnetendorf. Hans Pleschinski veröffentlichte 1984 sein literarisches Debüt. Nach mehreren, teils autobiographisch inspirierten Werken legte er mit »Königsallee« (2013) einen sehr erfolgreichen Roman über Thomas Mann



23. **mittwoch 19.30 h**

Ein Schriftstellerleben im Jahrhundert der Totalitarismen
Studio LCB: **Hans Pleschinski**
Im Gespräch: **Sandra Kegel und Peter Sprengel**
Moderation: **Maike Albath**

vor, in dem sich Fakten und Fiktion elegant vermischen. Pleschinski ist immer wieder auch als Herausgeber und Übersetzer aktiv: Auf große Resonanz stießen die Tagebücher des Herzogs von Croÿ (2011) und die Lebenserinnerungen von Else Sohn-Rethel (2016, alle erschienen bei C. H. Beck). Hans Pleschinski diskutiert mit dem Hauptmann-Biographen Peter Sprengel und der Literaturkritikerin Sandra Kegel (FAZ) über Gerhart Hauptmann als Romanfigur. In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendetermin: 26. Mai 2018, 20.05 Uhr. Eintritt 8 € / 5 €

Berliner Literarische Aktion

AfrolivresQue



24. **donnerstag 20 h**

PARATAXE III. AfroBerlin
Ganztägiges Symposium ab 10.30 Uhr
Öffentliche Abendveranstaltung um 20 Uhr mit Temye Tesfu, Ede & Ama, Senthuran Varatharajah und Sean Haefeli

Im Rahmen des Projektes »PARATAXE – die internationalen Literaturszenen Berlins« widmen wir uns mit einem ganztägigen Symposium ab 10.30 Uhr der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der afrikanischen Literaturen in und aus Berlin. Tagsüber betreiben drei Panels Feldforschungen: »Linking Words – Was bisher geschah« (11 Uhr), »Do you speak African? Sprache und Fiktionen« (14.30 Uhr) und »Berlinton: Stadt als Text« (16.30 Uhr). Details sind auf der Rückseite dieses Programms und auf www.lcb.de zu finden. Am Abend

(20 Uhr) präsentiert Jümoké Bolanle Adéyanju – Organisatorin der populären Veranstaltungsreihe »Poetry meets...« – eine mehrsprachige multimediale Feier der Worte und Klänge für die Spezialausgabe »Poetry meets ... Jazz – PARATAXE Special Edition« am Wannsee: mit dem Poetry-Slammer Temye Tesfu, dem Schriftsteller Senthuran Varatharajah, dem Jazzpoeten Sean Haefeli und dem Duo Ede & Ama. Danach: Ab 22 Uhr Party mit DJ Radio Hobo & DJane mokeyanju. PARATAXE ist ein Projekt der Berliner Literarischen Aktion e.V. in Zusammenarbeit mit dem LCB und Literaturport. PARATAXE wird gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Um Anmeldung zum Symposium wird gebeten unter dietze@lcb.de. Eintritt für die Abendveranstaltung 8 € / 5 €

29. **dienstag 19.30 h**

Weiter Schreiben – ein Portal für Autor*innen und Musiker*innen aus Krisengebieten
Lesung und Musik mit **Lina Atfah, Omar Al-Jaffal, Kristine Bilkau, Ahmad Kathleh, Rabab Haider, Ulla Landau und der Band Matar**

Weiter Schreiben jetzt

Seminar im LCB folgt dieser öffentliche Abend mit literarischen und musikalischen Programmen. »Weiter Schreiben« ist ein Projekt von WIR MACHEN DAS und wird durch den Hauptstadtkulturfonds, die Allianz Kulturstiftung und das Goethe-Institut gefördert. In Kooperation mit dem GWI, dem LCB, dem Haus für Poesie und dem Literaturhaus Berlin. Eintritt frei



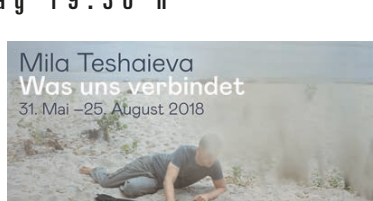
Doris Runge zum 75.
Lesung und Gespräch:
Doris Runge, Marion Poschmann, Nico Bleutge und Jan Wagner
Moderation: **Thomas Geiger**
Außer Haus: Schleswig-Holsteinische Landesvertretung, In den Ministertgärten 8, 10117 Berlin

30. **mittwoch 19 h**



Missfeld. Doris Runge übersiedelte 1953 aus Mecklenburg nach Schleswig-Holstein. Seit vielen Jahren lebt sie im »Weißen Haus« in Cismar, in dem sie auch Kulturveranstaltungen organisiert. An diesem Abend lesen anlässlich ihres bevorstehenden 75. Geburtstages Marion Poschmann, Nico Bleutge und Jan Wagner eigene und Gedichte der Jubilarin. Dazwischen sprechen die vier über das Dichten, Schreiben und Leben. Durch den Abend führt Thomas Geiger. Anmeldung möglich auf den Internetseiten der Schleswig-Holsteinischen Landesvertretung (<https://lv-landsh.de/runge>). Eintritt frei

31. **donnerstag 19.30 h**



Die ukrainische, in Berlin lebende, Fotografin Mila Teshaieva interessiert sich für laufende Übergangsprozesse in postsowjetischen Gesellschaften. Für ihre Fotoserie »Was uns verbindet« porträtierte sie Menschen unterschiedlicher Generationen in der Ukraine, führte viele Gespräche und nahm Fotos von Orten auf, die für die Geschichte des Landes relevant sind. Dabei ging sie sowohl den vom Staat dabeiert, als auch den verschwiegene Erinnerungen nach. Ausgehend von den Fotos der

Ausstellungseröffnung Mila Teshaieva: »Was uns verbindet«
Podiumsdiskussion:
Aleida Assmann, Katja Petrowskaja, und Mila Teshaieva
Moderation: **Natascha Freundel**
21h: Konzert des Quartetts Leléka

Serie spricht die Kulturjournalistin Natascha Freundel mit Mila Teshaieva, der Autorin und Kulturjournalistin Katja Petrowskaja und der Literatur- und Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann über die Erinnerung der Generationen. 21 Uhr: Konzert mit dem Quartett Leléka, das ukrainische Volksmusik mit zeitgenössischen Jazzrhythmen verbindet (Gesang, Kontrabass, Schlagzeug und Klavier). Eine Veranstaltung des LCB mit freundlicher Unterstützung der Robert Bosch Stiftung. Eintritt 8 € / 5 €



nachrichten aus dem lcb

**»Was uns verbindet«
Mila Teshaieva
Ausstellung: 31. Mai bis 25. August 2018
Eröffnung am 31. Mai 2018**

Die ukrainische, in Berlin lebende, Fotografin Mila Teshaieva interessiert sich für die laufenden Übergangsprozesse in den postsowjetischen Gesellschaften, wobei sie Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung mit sensibler Ästhetik verbindet. Für ihr Fotoprojekt »Was uns verbindet« hat sie in den Jahren 2014 bis 2016 mit Unterstützung der Grenzgänger-Rechercheförderung mehrfach die Ukraine bereist, um nach Orten und Geschichten zu suchen, die von herausragender nationaler Bedeutung für das Land sind. Ihre Fotoserie kann als Analyse dieser Orte gelten, welche die Idee der Nation Ukraine formen, oftmals Stätten einer vom Staat forcierten Erinnerung. Genauso zog es sie aber auch an Plätze eines forcierten Schweigens, denn auch das Verschweigen von Ereignissen formt die Identität. In Begegnungen und Gesprächen mit Menschen in verschiedenen Regionen der Ukraine ergaben sich Verknüpfungspunkte



von Familien mit dem Lauf der Geschichte. So entstanden Porträts und Begleittexte zu den ausgesprochenen und unausgesprochenen Erinnerungen der heute lebenden Ukrainerinnen und Ukrainer. Mila Teshaieva macht damit die Vergangenheit des Landes anhand jener Personen nachvollziehbar, die die Konsequenzen dieser Vergangenheit bis heute tragen. Am Abend der Ausstellungsöffnung im LCB (31. Mai 2018) spricht die Kulturjournalistin Natascha Freundel mit Mila Teshaieva, der Autorin Katja Petrowskaja und der Literatur- und Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann ausgehend von den Fotos der Serie über die Erinnerungen der Generationen. Vor und nach den Abendveranstaltungen bzw. mit Voranmeldung (unter 030-8169960) ist die Ausstellung im LCB bis zum 25.08.2018 zu sehen.



**24. Mai 2018, 10.30h
Programm des Symposiums
PARATAXE III. AFROBERLIN**



Im Rahmen des Projektes »PARATAXE – die internationalen Literaturszenen Berlins« widmen wir uns in einem ganztägigen Symposium am 24. Mai 2018 ab 10.30 Uhr der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der afrikanischen Literaturen in und aus Berlin. Um Anmeldung unter dietze@lcb.de wird gebeten. Am Abend (20 Uhr) präsentiert Jümqkë Bolanle Adéyanju eine mehrsprachige multimediale Feier der Worte und Klänge für diese »Poetry meets ...«-Spezialausgabe am Wannsee: mit dem Poetry-Slammer Temye Tesfu, dem Schriftsteller Senthuran Varatharajah, dem Jazzpoeten Haefeli und dem Duo Ede & Ama.

- 10.30h
11h – 13h** **Auftakt mit Martin Jankowski, Acèle Nadale und Jürgen Jakob Becker**
PANEL I: Linking Words: Was bisher geschah.
Keynote: Pepetual Mforbe.
Panelteilnehmer*innen: Pepetual Mforbe, Christel Gbaguidi, Marianne Ballé Moudombou, Hervé Tcheumeleu. Moderation: Acèle Nadale.
Featured Poet: Goitseone Montsho.
- 14.30h – 16h** **PANEL II: Do you speak African? Sprachen und Fiktionen.**
Keynote: Michael Salu.
Panelteilnehmer*innen: Michael Salu, Salah Yousif, Ibou Diop, Lena Müller.
Moderation: Anna Jäger.
Featured Poet: Stefanie-Lahya Aukongo.
- 16.30h – 18h** **PANEL III: Berlintown: Stadt ist Text.**
Keynote: Clementine Ewokolo Burnley.
Panelteilnehmer*innen: Anja Saleh, Philipp Khabo Koepsell, Fatin Abbas, Clementine Ewokolo Burnley.
Moderation: Saida Röbner.
Featured Poet: Steve Mekoudja.
- 19h – 19.30h
20h** **Film premiere: »Rituals« von Steve Mekoudja**
Poetry meets ... Jazz – PARATAXE Special Edition
– Eine mehrsprachige & multimediale Feier der Worte & Klänge mit:
Temye Tesfu, Ede & Ama, Senthuran Varatharajah und Sean Haefeli.
Zuvor: Zusammenfassung des Tages mit Acèle Nadale und Martin Jankowski.
Moderation: Jümqkë Bolanle Adéyanju.
- 22h** **Party mit DJ Radio Hobo & DJane mokeyanju**



„Unmöglich, dem Gedächtnis auszuweichen in der Ukraine.“ – Das ist einer der Eindrücke, die Cécile Wajsbrot und Anne Weber auf ihrer Reise nach Kiew gesammelt und in Form ihres „gekreuzten Tagebuchs“ festgehalten haben. Zu entdecken ist dieser Reisebericht, wie auch der Briefwechsel über die Reise nach Belgrad von Sascha Reh und

Frédéric Ciriez sowie die Texte von Matthias Nawrat und Alice Zeniter, die zusammen nach Budapest gereist sind, auf allonsenfants.eu. Frisch online sind die Text- und Comic-Beiträge von Ivan Alagbé und Ulli Lust über ihren Aufenthalt in London. Die zweite Runde des Projekts wurde im April durch den Sarajevo-Besuch von Pascal Richmann und Oliver Rohe eingeläutet. Im Mai reisen Julia Schoch und Mathieu Larnaudie nach Athen, Pierre Ducrozet und Hannes Köhler machen sich auf, Barcelona zu entdecken und Céline Minard und Marion Poschmann begeben sich nach Moskau und Sibirien. Mehr Infos über das Projekt gibt es regelmäßig auf der Allons-Enfants-Webseite und auf der Facebook-Seite des LCB.



ausschreibungen

Berliner Übersetzerwerkstatt 2018

Bis zum 15. Juni 2018 sind Bewerbungen um die Teilnahme an der Berliner Übersetzerwerkstatt 2018 möglich. Diese LCB-Werkstatt bietet bis zu zehn ausgewählten Übersetzerinnen und Übersetzern fremsprachiger Literatur ins Deutsche ein Stipendium und die Gelegenheit, an mehreren Wochenendseminaren durch intensive Textarbeit und Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Praxis ihre Sprachfertigkeit aufzufrischen, Kenntnisse in der Berufskunde zu gewinnen

sowie durch Analyse, Vergleich und Kritik ihren Übersetzungsstil zu hinterfragen und zu überarbeiten. Die Vermittlung von Produktions- und Rezeptionsvorgängen des Literaturbetriebs rundet die Fortbildung ab. Von September bis Dezember 2018 werden die ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer an vier Wochenendseminaren durch den Projektleiter Thomas Brovot und durch Mentorinnen und Mentoren beraten und betreut. Die Seminartermine sind: 21. – 23. September, 19. – 21. Oktober, 16. – 18. November und 14. – 16. Dezember 2018. Gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Autorenwerkstatt Prosa 2018

Im Herbst 2018 wird das LCB erneut die Autorenwerkstatt Prosa ausrichten. Ziel dieser Werkstatt ist es, jüngere deutschsprachige Autorinnen und Autoren, die noch keine eigenständige Buchpublikation vorgelegt haben, zu entdecken und zu fördern. Die Treffen unter der Leitung von Antje Rávic Strubel und Thorsten Dönges finden am 21. – 23. September, 6. – 8. Oktober, 16. – 18. November und 14. – 16. Dezember im LCB statt und bieten die Möglichkeit, mit ausgewählten Referentinnen und Referenten und den anderen Teilnehmenden am eingereichten Text zu arbeiten. Die Teilnahme ist mit einem Stipendium in Höhe von 1.500 €

verbunden. Eingereicht werden können Prosatexte jeder Form (Roman, Erzählung, Novelle, Kurzprosa). Die Bewerbungsunterlagen (eine etwa dreißigseitige Arbeitsprobe des Prosaprojekts; Lebenslauf mit E-Mail-Adresse; Exposé) sind bis zum 31. Mai 2018 in zweifacher Ausfertigung beim LCB, Stichwort »Autorenwerkstatt«, einzureichen. Die Werkstatt wird vom Land Berlin und von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia gefördert.

Sommerakademie für Übersetzer deutschsprachiger Literatur 20. bis 26. August 2018

Zwölf Übersetzerinnen und Übersetzer erhalten vom 20. bis 26. August 2018 die Möglichkeit, mit Berliner Autoren, Verlegern und Kritikern zusammenzutreffen, das literarische Leben der

Stadt kennenzulernen mit dem Ziel, die aktuellen Entwicklungen der deutschsprachigen Literatur wahrzunehmen und zu diskutieren. Zielgruppe der Sommerakademie sind Literaturübersetzer aus dem Deutschen in ihre jeweilige Muttersprache, die mindestens ein Buch übersetzt und publiziert haben. Bewerberinnen und Bewerber

können sich bis zum 1. Mai 2018 per Mail mit biographischen Angaben, der Liste der publizierten Übersetzungen und Auskünften über die eigenen Interessenschwerpunkte an Jürgen Jakob Becker wenden: becker@lcb.de. Die Sommerakademie 2018 wird gefördert vom Auswärtigen Amt.

zu gast im haus

Alhierd Bacharevič Minsk
Alhierd Bacharevič, 1975 geboren, ist belarussischer Schriftsteller und Übersetzer. Zuletzt publizierte er den Roman »Die Hunde Europas« (2017), in deutscher Übersetzung liegt »Die Elster auf dem Galgen« (Leipziger Literaturverlag 2010, Ü: Thomas Weiler) vor. Aus dem Deutschen übersetzte er u. a. Kathrin Schmidt, Jan Wagner und Werke der Gebrüder Grimm. Mit freundlicher Unterstützung der Goethe-Institute in Osteuropa und Zentralasien.



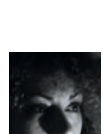
Martina Clavadetscher Brunn
Martina Clavadetscher, geboren 1979, ist Theaterautorin und Schriftstellerin. Für ihr Romanmanuskript »Knochenlieder« (edition bicherle) erhielt sie 2016 den Literaturpreis der Marianne und Curt Dienemann-Stiftung und war auf der Shortlist des Schweizer Buchpreises. Clavadetscher lebt in der Schweiz. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia.



Daniel Galera Porto Alegre
Daniel Galera, 1979 geboren, hat Erzählungen, eine Graphic Novel und drei Romane publiziert sowie Übersetzungen angloamerikanischer Literatur (u. a. Zadie Smith und David Foster Wallace) ins Portugiesische. In Nicolai von Schweder-Schreibers deutscher Übersetzung erschienen seine Romane »Flut« (2013) und unlängst »So enden wir« im Suhrkamp Verlag. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Rasha Habbal Trier
Rasha Habbal, geboren 1982, ist eine syrische Lyrikerin und Prosaautorin. Sie erhielt 2018 als erste Autorin das Stipendium »Torschreiber am Pariser Platz«. Der Aufenthalt im LCB ist Teil des Stipendiums, das von der Allianz Kulturstiftung und der Stiftung Brandenburger Tor vergeben wird. Rasha Habbal ist im April und Mai 2018 unser Gast.



Volha Hapeyeva Minsk
Volha Hapeyeva, 1982 geboren, ist Autorin, Übersetzerin und promovierte Linguistin. Acht Lyrik- und Prosabände hat sie in den letzten 10 Jahren publiziert, dazu Lyrikübersetzungen u. a. von Nora Gomringer, Uljana Wolf, Monika Rinck, Sylvia Plath und Ted Hughes. Sie erhielt das Schritte-Stipendium der S. Fischer Stiftung. www.hapeyeva.org.



Witalij Seroklinow Nowosibirsk
Witalij Seroklinow, 1970 geboren, ist russischer Schriftsteller, Kolumnist, Blogger und Redakteur der Literaturzeitschrift »Sibirskie Ogni«. Mit freundlicher Unterstützung der Goethe-Institute in Osteuropa und Zentralasien.



Julia Weber Zürich
Julia Weber, geboren 1983, studierte Literarisches Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. Sie gründete 2012 den »Literaturdienst« und ist Mitbegründerin der Kunstaktionsgruppe »Literatur für das, was passiert«. Im Februar 2017 erschien ihr Roman »Immer ist alles schön« im Limmat Verlag. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia.



Takis Würger Hamburg/Tel Aviv
Takis Würger, geboren 1985, ist ein Schriftsteller und Redakteur des Spiegel. Er wohnt in Hamburg und Tel Aviv. Sein Debütroman »Der Club« erschien im Schweizer Verlag Kein & Aber. Würger hat an der Henri-Nannen-Journalistenschule gelernt und in Cambridge Ideengeschichte studiert. Er erhielt das LCB-Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.



Yulia Tsimafeyeva Minsk
Yulia Tsimafeyeva, 1982 geboren, ist belarussische Lyrikerin und Übersetzerin. Sie hat zwei Lyrikbände publiziert und das Internetmagazin »Prajdzisvet« (prajdzisvet.org) mitbegründet. Mit freundlicher Unterstützung der Goethe-Institute in Osteuropa und Zentralasien.



Herausgeber:
Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB)
Am Sandwerder 5, 14109 Berlin
030 816 99 60, mail@lcb.de
www.lcb.de

direkt am Bahnhof Wannsee (Regionalverkehr, S1, S7)

Fotonachweise: Martina Clavadetscher © Ingo Höhn. Daniel Galera © Raul Krebs. Matthias Göritz © Mariana Vassileva. Volha Hapeyeva © Marie le Gal. Kenan Khadaj © Remy al Asheq. Alhierd Bacharevič © Philipp Matsas / Opale. Rasha Habbal © Verlag C.H.Beck. Doris Runge © Reiner B. Binkowski. Cover: Aus der Serie »Was uns verbindet« © Mila Teshaieva. Alle anderen: privat. Gestaltung: LCB. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei Veranstaltungen Fotos aufgenommen und Filmaufnahmen gemacht werden können, die das LCB ggf. im Internet verwendet.



lcb mai 2018

- 2. Mi 19.30 h Parker**
Matthias Göritz
Wiebke Porombka
- 4. Fr 10 h Artikelgebrauch im Deutschen**
Gabriele Leupold, Eveline Passet
- 7. Mo 19.30 h Insight Nahost: Batoul Fahs, Rasha Habbal, Kenan Khadaj, Leila Chammaa**
- 8. Di 19.30 h Hausgäste: Alhierd Bacharevič, Volha Hapeyeva, Witalij Seroklinow, Yulia Tsimafeyeva**
Thomas Weiler
- 15. Di 19.30 h So enden wir**
Daniel Galera
Peter Burghardt, Leo Solter
- 17. Do 19.30 h Die verborgene Bibliothek**
José F. Manguel
Alberto F. A. Oliver, Christian Filips
- 23. Mi 19.30 h Studio LCB: Hans Pleschinski**
Sandra Kegel, Peter Sprengel, Maïke Albath
- 24. Do 10.30 h PARATAXE III. AfroBerlin**
Ganztägiges Symposium
20 h Veranstaltung mit Temye Tesfu, Ede & Ama,
Senthuran Varatharajah und Sean Haefeli
- 29. Di 19.30 h Weiter Schreiben**
Lina Atfah, Omar Al-Jaffal, Kristine Bilkau,
Ahmad Kathlesh, Rabab Haider, Ulla Lenze,
Annika Reich, Ines Kappert und die Band Matar
- 30. Mi 19 h Doris Runge**
Außer Haus Doris Runge, Marion Poschmann, Nico Bleutge,
Jan Wagner, Thomas Geiger
- 31. Do 19.30 h Was uns verbindet**
Mila Teshaieva, Aleida Assmann, Katja Petrowskaja, Alaisa Nadel
Konzert: Quartett Letéka